

Requiem für das Thommes-Haus in Goetzingen

Was auf einen ersten Blick wie eine Scheune aussah, war einst das Wohnhaus der Familie Thommes

Von Anne-Marie Everard

Wenn man der Hauptstraße entlang, von Goeblingen herkommend in den Ortskern von Goetzingen fährt, stand auf der rechten Seite vor der Kreuzung ein weiß gestrichenes Gebäude. Auf den ersten Blick dachte man an eine alte Scheune, die zu dem großen Gehöft des „Mennesch-Haus“ oder „Schumachesch“ gehörte. Dieses Gebäude aber war das ehemalige Haupthaus des Thommes-Gutes. Es trug die Jahreszahl 1777 in den Ankeren. Unter dem Verputz zur Straßenseite hin konnte man noch die Fensterrahmen des ehemaligen stattlichen Wohnhauses erkennen.

Die ersten Eintragungen über die Familie Thommes gehen bis ins 17. Jahrhundert zurück. Der spätere Pfarrer von Koerich Ernest Karger, zu dessen Pfarrei die Ortschaft Goetzingen gehörte, erwähnt in seiner „Hauschronik“ am 25. September 1688 die Taufe eines Johannes Thommes, ehelicher Sohn von Thomas Zander¹ und Elisabeth. Dieser Johannes scheint 1749 gestorben zu sein.

Als nächste Eintragung wird dann erst 1746 am 1. September ein Nikolaus Thommes, Sohn von Johann Thommes und seiner Frau Catharina getauft. 1749 wird ein Johannes Thommes, Sohn von Johannes und seiner Ehefrau Catharina Mönners getauft. Dass es sich dabei um dieselben Eltern handelt wie 1746, ist anzunehmen. Die Mutter Catharina Mönners dürfte wohl aus dem Nachbarhaus „a Mennesch“ herkommen. 1762 wird ein Nicolas Thommes, Sohn von Nicolas und Catharina Hintgen, getauft. 1765 ein weiteres Kind Johannes von denselben Eltern, 1770 eine Maria Thommes, Tochter der gleichen Eltern getauft. Im Februar 1774 kommt dann Philippe als Sohn derselben Eltern zur Welt. 1776, ein Jahr vor der Errichtung des Thommes-Hauses, erblickt Nicolas das Licht der Welt.

Es ist anzunehmen, dass es sich bei den Erbauern des Hauses also um Nicolas Thommes und seine Ehefrau Catharina Hintgen handelte. Diese könnte aus Schouweiler oder Fingig stammen.

Jean Thommes, der Sohn von Nic Thommes und Catharina Hintgen, übernimmt das Elternhaus. Er hat Madeleine Everling aus Petingen geheiratet. Der Sohn dieser Eheleute, Jean mit



Das als Scheune umfunktionierte Haus „an Thommes“ mit der Ankerzahl 1777.

Namen, wurde am 7. Februar 1802 in Thommes geboren. Er wurde Priester und wirkte als Seelsorger in Hollerich während 42 Jahren, bis er in sein Elternhaus zurückkehrte, wo er im April 1870 verstarb. Er wurde auf dem Koericher Friedhof beigesetzt. Sein schönes von den Gebrüdern Haal aus Grevenmacher gefertigtes Grabmonument lehnt sich heute noch links an den Kirchturm, der im barocken Stil gebauten als nationales Monument klassierten Koericher Kirche.

Die Schwester vom geistlichen Herrn Jean Thommes heiratete am 23. Juli 1818 in Koerich den aus Cap stammenden Nicolas Peiffer. Diese Eheleute bewohnten fortan das Thommes-Haus und bewirtschafteten den Hof. Sie wurden zwischen 1819 und 1839 acht mal Eltern:

Henri, der 1846 wieder einmal eine Tochter aus dem benachbarten Mennesch-Haus als Braut heimführte und in den elterlichen Hof einheiratete.

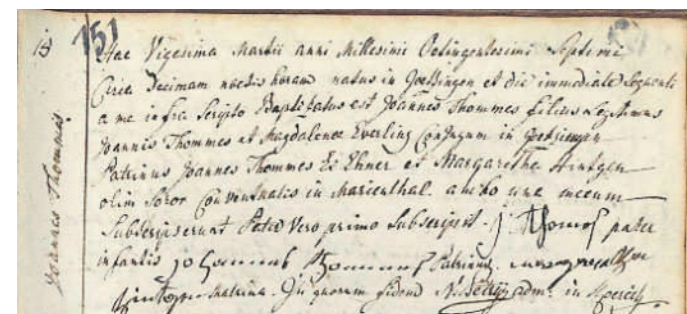
Jean (1821 geboren) schlug die geistliche Laufbahn ein. Er wirkte von 1848 bis 1851 als Vikar in Mersch. 1851 wurde er Pfarrer von Oberkorn und 1861 Pfarrer in Differdingen, wo er 1866 an der Cholera verstarb.

Der 1823 geborene Sohn Jean-Baptiste heiratete die aus dem Mëlleschhaus in Goetzingen stammende aber im Schlosshof von Koerich geborene Anna Hoffmann. Diese Eheleute bauten sich einen neuen Hof als letztes Haus auf der rechten Seite, wenn man von Goetzingen nach Windhof fährt. Dieses Haus wurde „bei

Thommes Batty“, später „a Batzen“ genannt. Aus ihrer Ehe gingen neun Kinder hervor, von denen der dritte Sohn Jean 1889 in Vichten Catherine Esch heiratete. Er war Hotelier und Cafetier in Vichten.

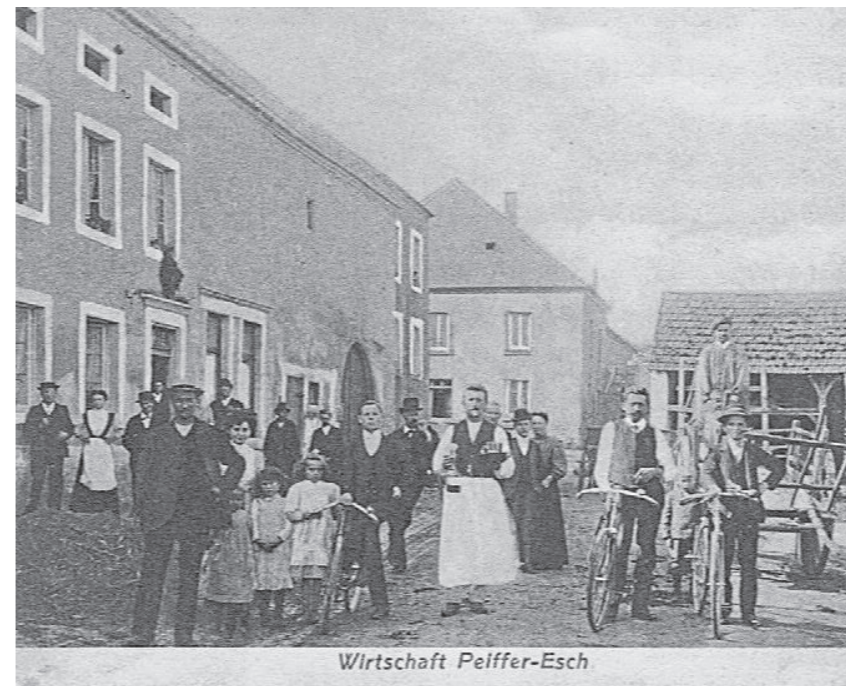
Im Hause „bei Thommes Batty“ verblieben die unverheirateten Geschwister Nicolas, Henri, Marguerite und Elisabeth genannt Louise Peiffer. Ihre Schwester Marie hatte Jean-Baptiste Scheren aus Waltzing geheiratet. Beide bewirtschafteten zuerst einen landwirtschaftlichen Betrieb in Bonnert, zogen dann nach Arlon, wo sie eine Gastwirtschaft betrieben. Der jüngste Sohn von Jean-Baptiste Peiffer und Anna Hoffmann Jean Nic. wurde Priester in Eden Valley in der Diözese St-Cloud (USA). Er kehrte als emeritierter Pfarrer in sein Elternhaus nach Goetzingen zurück, wo er 1940 verstarb.²

Der vierte Sohn, Nicolas, 1826 im Thommeshaus geboren, wurde wie sein älterer Bruder katholischer Priester, wanderte im Juli 1852 nach Amerika aus³ und empfing die Priesterweihe in Cleveland. Er war von 1853 bis 1863 Pfarrer in Manitowoc Diözese Milwaukee, Wisconsin. Im September 1863 wollte er nach einem Heimaturlaub auf dem Schiff „Hansa“ von Bremerhaven aus nach Amerika zurückreisen. Der Goetzingener Priester verstarb aber auf hoher See und wurde im Meer begraben.⁴ Zu seiner Erinnerung befindet sich ein Kreuz gegenüber dem Goetzingener Friedhofseingang. Das in Grevenmacher angefertigte Kleindenkmal trägt die Jahreszahl 1864 und die Namen der Eltern, On-



Taufakte von Johannes Thommes, Sohn von Johann Thommes und Magdalena Everling vom 20. März 1787.

Die Gastwirtschaft Peiffer-Esch in Vichten (Sammlung Romain Jacoby, Vichten).



Wirtschaft Peiffer-Esch

keln und Geschwister des Verstorbenen. Pfarrer Nicolas Peiffers Tod wurde in den Zivilstandsregistern der Freien Hansestadt Bremen am 2. November 1863 deklariert.⁵

Der fünfte Sohn Jean verstarb als Kleinkind. Paul Peiffer genannt Péitchen heiratete 1858 die aus dem Menneschhaus stammende Schwester seiner Schwägerin Catherine namens Marie Nepper. Beide bewohnten zuerst laut Volkszählung von 1858 das Haus „Neuklostersch“. Um welches Haus es sich dabei handelt, ist nicht gewusst. Im Jahre 1867 bauten sie sich ein neues Wohnhaus mit Scheune und Stallungen genannt „bei Thommes Péitchen“. Der Türsturz dieses Hauses, das sich noch heute auf Nummer 2 in der Rue de Nospelt befindet, trägt die Jahreszahl 1867 und die Initialen PP und MN des Erbauerhepaares. Der Scheunentorbogen ist mit eisernen Ankeren dekoriert, welche die Buchstaben PP für Paul Peiffer darstellen. Das Ehepaar hatte nur einen einzigen Sohn, der als Kind verstarb. „Thommes Péitchen“ übernahm das Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Koerich von 1873 bis zu seinem allzu frühen Tod am 11. Januar 1877.⁶ Seine Witwe Maria Nepper „d'Péitesch“ genannt, lebte noch bis 1905 in diesem Haus. Ihr Neffe François Peiffer aus dem Thommeshaus ersteigerte dasselbe.

Der siebte Sohn Jean verstarb als einjähriges Kind.

Nach sieben Knaben erblickte Marguerite Peiffer 1839 das Licht der Welt im „Thommeshaus“. Sie war das letzte Kind und einziges Mädchen der Eheleute Nicolas Peiffer und Catherine Thommes. Marguerite heiratete 1859 in Differdingen den Arzt Charles Joseph Pinth, der 1828 in Holler geboren war. Wahrscheinlich hatte sie ihren Ehemann mit ihrem älteren Bruder Jean, der zu diesem Zeitpunkt Pfarrer in Oberkorn war, kennen gelernt.

Charles Joseph genannt Joseph Pinth war zuerst Arzt in Differdingen, später dann in Niederkerchen. Laut Dr. Henri Kugener ist Dr. Jos. Pinth das „enfant terrible“ der Ärzteschaft gewesen. Während der Choleraepidemie verkaufte er selbstgemachte homöopathische Medikamente an seine Patienten. Da dies aber nur den Apothekern gestattet war, wurde er prompt verurteilt. Er betätigte sich auch als Geburtshelfer, obwohl er dazu auch keine Zulassung hatte.

Später baute sich das Ehepaar Pinth-Peiffer ein herrschaftliches Haus im neo-klassizistischen Stil auf der Nummer 211, Avenue de Luxembourg. Dieses heute noch bestehende und hervorragend restaurierte denkmalgeschützte Haus diente auch seinem Sohn Jean-Baptiste Othon, der ebenfalls Arzt wurde, als Wohnhaus und Arztpraxis. Charles-Joseph Pinth starb 1908 in der Villa Pinth. Marguerite Peiffer folgte ihm 1916 ebenfalls in Niederkerchen.⁷

Die nächste Generation im Thommeshaus

Der älteste Sohn von Henri Peiffer und Catherine Nepper namens Nicolas heiratete ins Thommeshaus ein. Er führte Madeleine (Hélène) Kloster aus dem Theis-Haus in Goetzingen zum Traualtar. Seine Ehefrau starb schon 1883 im Alter von nur 36 Jahren. Sie hinterließ sechs minderjährige Kinder zwischen neun und einem Jahr. Nicolas Peiffer wanderte zwischen 1890 und 1895 nach Amerika aus und ließ seine sechs Kinder bei Großvater Henri Peiffer zurück. Die Ursache, warum er sein Glück in Amerika suchte, wird wohl, wie aus verschiedenen Notaraktent hervorgeht, seine finanziell prekäre Situation gewesen sein. Nicolas Peiffer verstarb 1902 in Illinois (USA). Nachdem sein Vater Henri Peiffer 1901 das Zeitliche segnete, kam es am 22. Januar 1902 zu einer Versteigerung.⁸ Das Thommeshaus kam in den Besitz des Nachbarn Pierre Schumacher. Die Scheune und Stallungen wurden abgerissen und an ihre Stelle wurde das neue villenartige Haus „beim Schumacher“ gebaut. Das Haus „an Thommes“ wurde fortan als Scheune und Hühnerstall genutzt.

Zu erwähnen bleibt noch, dass Jean, der zweite Sohn von Henri Peiffer und Catherine Nepper, nach Koerich in die „Neimillen“ einheiratete, die dadurch auch Peiffeschmühle genannt wurde. Zusammen mit seiner Frau Elisabeth Hentgen bekam er elf Kinder, von denen Lucie Peiffer, verheiratet mit Jacques Mersch, die

„Neimillen“ übernahm.⁹ Ihre Nachkommen bewohnen heute noch das Haus, das an der Stelle der alten Mühle errichtet wurde.

Zur Zeit haben die Abbrucharbeiten, trotz Protest, von diesem altherwürdigen Goetzingener Bauernhaus begonnen. Mithin wird wiederum wie in vielen unserer Dörfer ein Stück Geschichte dem Erdboden gleich gemacht um einem neuen seelenlosen nichtssagenden Wohnkomplex Platz zu machen.

¹ Der Familienname Zander wird verdrängt und durch den Vornamen Thomas in Form von Thommes ersetzt

² Michael Faltz: Die Dekanatskirche von Koerich, S.107

³ Liliane Stemper-Brickler: Goetzingener Auswanderer nach Amerika, in: Koerich Goeblinge Goetzingen, 1989, S.64

⁴ Körich, in: Luxemburger Wort 1.11.1863 S.2

⁵ www.luxroots.com

⁶ Nachruf für Bürgermeister Paul Peiffer, in: Luxemburger Wort 16.1.1877 S.2

⁷ Dr Henri Kugener: Die zivilen und militärischen Ärzte und Apotheker im Großherzogtum Luxemburg, S.1228-1229

⁸ AnLux, Notaire Jean-Baptiste Henri Melchior Funck
⁹ Emile Erpelding: Die Neumühle bei Koerich, in: FC Kierch 1982, S.36-39

Die genealogischen Daten stammen sowohl aus dem von Pfarrer Ernest Karger angelegten Pfarrregister (1687-1778), wie auch aus der Datenbank von www.luxroots.com. Die im Nationalarchiv Luxemburg aufbewahrten Volkszählungen 1801 und 1806 sowie ab 1843 bis 1916 wurden zusätzlich als Quelle herangezogen.



Das an die Koericher Kirche angelehnte Grabmonument von Pfarrer Johann Thom(m)es.



Erinnerungskreuz an den auf hoher See verstorbenen Nicolas Peiffer.



Todesanzeige von Pfarrer Nikolaus Peiffer († 2.9.1940) aus dem „Luxemburger Wort“.